

# VERBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

## Ball-, Gesellschafts- und Theater-Umhänge (sorties).

Die eleganten, unter dem einheitlichen Namen „sorties“ bekannten Umhänge nehmen, als die Aristokraten in der Kategorie der Mäntel, einen gesonderten Platz ein, zu dem das eigenartige Neuhere, sowie ein ihnen eigenthümlicher vornehmer Hauch sie berechtigen. Diese charakteristischen Eigenschaften sind die Wirkungen von Farben und Stoffen, mit denen die Phantasie auf diesem Gebiet ziemlich frei schalten darf, einmal, weil die Mode mit den sorties den Begriff von Eleganz und Luxus eng verknüpft, dann auch, weil Farben und Stoffe dem Einfluß des abendlichen Lichtes unterstellt sind, mithin geschickt combinirt werden müssen. Farben und Stoffe, in fast jeder anderen Beziehung ziemlich streng von der Mode vorgeschrieben, genießen hier große Freiheit, wenn auch nicht unerwähnt bleiben darf, daß eine ganz besonders modegültige Farbe stets den Vorrang hat. In dieser Saison ist es das Roth, und zwar ein mildes Krapproth, das bei intensiver Abendbeleuchtung einen ganz ungewöhnlichen Effect giebt und daher zu Gesellschaftszwecken reichliche Verwerthung finden dürfte.

In Blüsch, Sammet oder schwerem stumpfen Seidenstoff ist dieser Farbenton am geeignetsten für sorties, und wählt man als Garnitur edles Pelzwerk, Sticerei von Metallfäden und Perlen oder reiche Passementereien. Nächst dem Roth sind blaue, braune und olivene Nuancen gleichfalls gebräuchlich, doch bleiben die weißen Stoffe, wie ehemals beliebt, welcher Farbe der Vorzug gegeben wird, ist selbstverständlich persönlichem Geschmack anheim gestellt und sehen wir die sorties aus moire française, Bengaline, faille française, aus brodirten Stoffen, Ottoman, einfarbigen wie gemusterten Sammetarten, Schleifengarnweben, crêpe, Kaschmir zc. gefertigt. Ueber die Form der sorties läßt sich ebensovwenig Bestimmtes angeben, wie über ihre Ausstattung, da sich an keinem anderen Stück der weiblichen Garderobe der Ausfluß einer genialen Phantasie wie an ihnen bekunden darf. Kurz in Dolmanform, etwas länger

als Douillette, in Talma oder Burnusform, mit oder ohne Capuchon, Manteletfaçon, alle diese stehen hierfür zur Auswahl, doch muß bei der Entscheidung für die eine oder die andere Form selbstredend die Individualität der Trägerin mit in Betracht gezogen werden. Bei der regen Production auf dem Gebiet der Garniturartikel bereitet die Ausstattung der sorties keine Schwierigkeiten; vor allem ist auch hier die Perle be-

rufen zu schillern und zu glänzen, sei es in gewebter Bordüre, sei es als Pleinsticerei oder als Grelot. Einfacherer Sinn findet wohl an Federnbordüren, an Pelzstreifen, die in naturel wie Dpossum, Waschbär, Luchs und virginischer Fuchs zu den farbigen Blüsch und Sammeten sehr gut harmoniren, Genüge, ohne daß damit der Charakter des sortie beeinträchtigt wäre; weiße sorties namentlich für junge Mädchen und Frauen finden sehr anmuthigen Zierrath in breiten Schwanzstreifen, Hermelin oder weißen Federnbordüren.

Ein den sorties sehr verwandter Artikel, der, wenn auch nicht in gleichem Maße, Ansprüche erheben darf, doch immerhin ähnlichen Zweck erfüllt, sind Tücher und Echarpes als schützende Hüllen für Theater, Concerte, Soirées und dergl.; Madrasshawls und Tücher, seine Gewebe indischen Genres (Wolle und Seide oder ganz Seide), ferner Bajaderenstoff als Echarpe und schließlich seidene gewebte Tücher geben sehr schöne und passende Vertreter jener Umhänge. Außerdem lassen sich die Tücher und Echarpes beliebig drapiren, beanspruchen nicht die ängstliche Sorgfalt beim Tragen und sind weich, schmiegsam und warm. Die seidenen Tücher deren Gewebe auch bunte Farbencombination zuläßt, eignen sich für jede Toilette und wirken bei aller Einfachheit doch recht distinguirt. Uebrigens lassen diese wie die Madrasshawls und Fichus in kleinerem Format sich günstig für Theaterresp. Abendcapoten verarbeiten, einem in der Saison ebenso wichtigen Gegenstand wie die Abend-Umhänge. Spitzenartige Gewebe aus farbiger Seide oder feiner Wolle, Fichus aus Ananasgewebe und dergl. sind die gewöhnlichen Grundbedingungen zu einer Theatercapote, die durch Hinzunahme von lebhaften Bauschleifen, farbigem Futter, ja selbst einer Sammetblume, Goldborte zc. das nöthige Relief erhält.



Nr. 1. Sortie-de-bal aus Sammet.

Nr. 2. Sortie-de-bal aus Kaschmir.

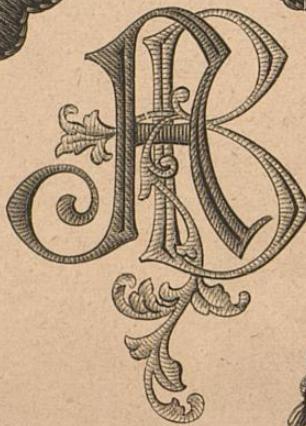
Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28-32.

Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Bezugsquelle für sorties, Abend-Umhänge: Mode-Bazar Gerson und Comp., für seidene Tücher, Shawls, Capoten: Mode-Bazar Gerson und Comp., W. Stein, Friedrichstraße 59.

Nr. 3 und 4. Papierkorb mit Stickerei.

Der aus Rohrstäben gefertigte, beige-farben gebeizte Korb ist am oberen Rande mit einer gestickten Zackenbordüre ausgestattet; dieselbe wird nach Abb. Nr. 3, welche einen Theil der Bordüre in Originalgröße giebt, auf gold-durchwirktem abge-paßten Stoff in er-forderlicher Länge her-gestellt und hat man die eingewebten Des-sinfiguren mit ver-schiedenfarbiger Ham-burger Wolle, Filo-selleseide und Kraus-gepinnst im Platt-, Stiel-, Ketten-, Knöt-chen-, Languettenstich und point-russe zu verzieren. Nach Voll-endung der Stickerei setzt man die Bordüre dem Korbe auf, wo-bei dieselbe an den Ecken unterhalb der Stäbe hindurchzulei-ten ist, deckt den An-satz durch starke grüne Wollenschnur und stat-ter den Korb nach Abb. mit bunten Wol-lenbällchen, Bällchen-büscheln und kleinen Quasten aus.



Nr. 5. Monogramm.



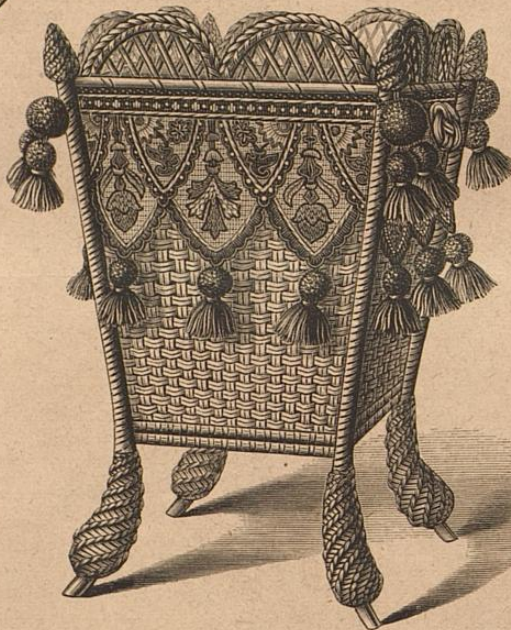
Nr. 6. Monogramm.

Nr. 7 und 50. Wagen- oder Wiegendecke.

Häkelarbeit.

Die Decke ist aus 7 etwa 75 Cent. langen Streifen zusammengesetzt, von denen 4 mit blauer Castorwolle in festen Maschen mit reliefartig ausliegendem Dessin gehäkelt und in auf Abb. Nr. 50 ersichtlicher Weise mit blauer Brillantwolle hin- und zurück-gehend durchgezogen sind; die anderen 3 Strei-fen werden mit weißer Castorwolle im Schlingenstich ausgeführt und sind mit Bällchen von blauer Wolle verziert. Den Außenrand begrenzt eine schmale, im Schlingenstich gearbeitete Bordüre, welche mit einer mit blauer Wolle gehäkelten Bogenreihe abschließt; die Verbindung der Streifen ist mit blauer Brillantwolle in festen Maschen hergestellt. Für jeden mit blauer Wolle ge-fertigten Streifen arbeitet man auf einem Anschlage von 16 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), 15 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 15 M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 15 f. M. um die nächsten 15 M. der vorigen Tour. — 3. Tour: 1 Luftm., \* 3 f. M. um die folgenden 3 M., 1 St. (Stäbchenmasche) um die senkrechten oberen Glieder der f. M. der vorletzten Tour, welche in gerader Richtung unterhalb der vorletzten f. M. dieser Tour befindlich ist, doch wird das obere Glied der St. noch nicht zugeschnürt, 1 St. um das gleiche Glied der viert-folgenden M. der vorletzten Tour, das obere Glied derselben mit dem oberen Gliede der vorigen St. zusammen zugeschnürt,

Nr. 3. Zackenbordüre zum Papierkorb Nr. 4. Originalgröße.

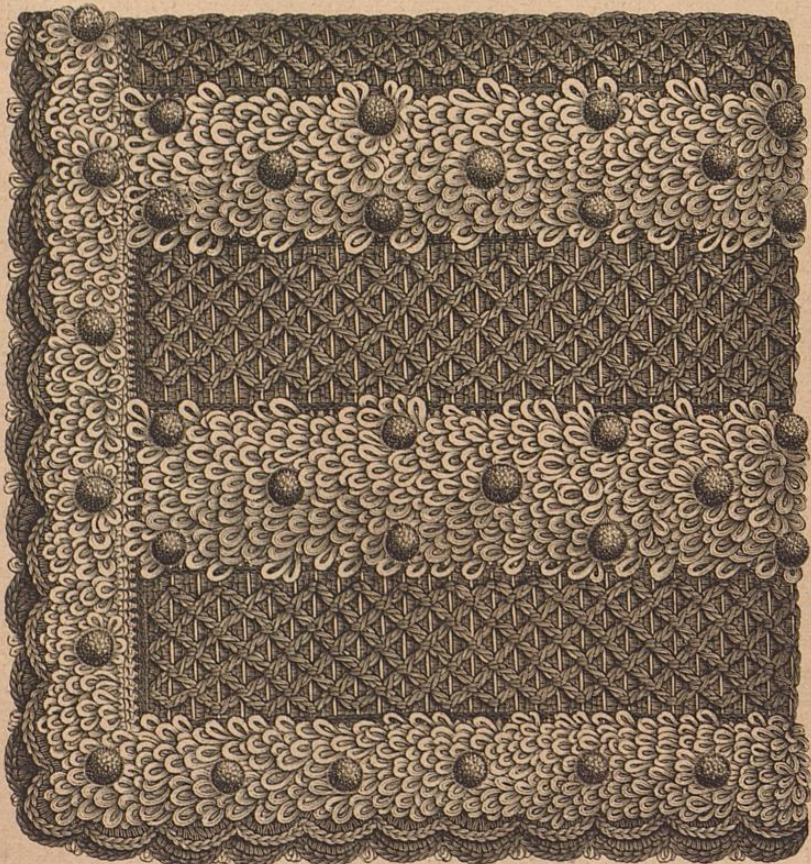


Nr. 4. Papierkorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 3.)

schürzt, vom \* noch 2mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung das obere Glied der näch-sten St. mit dem oberen Gliede der vo-rigen St. zusammen und das obere Glied der letzten St. eben-falls zugeschnürzen, dann die nächste M. der vorigen Tour übg., 1 f. M. um die folgende M. — Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 2. bis 5. Tour und be-grenzt hierauf den Streifen an beiden Seiten mit 1 Tour f. M.

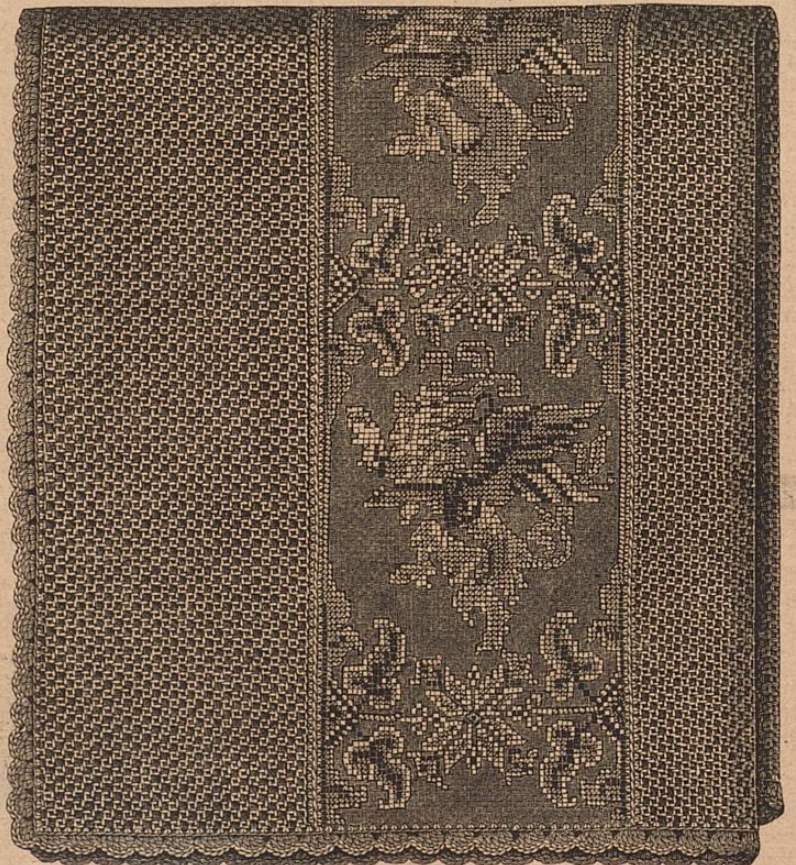
Für jeden der mit weißer Wolle auszuführenden Strei-fen häkelt man auf einem Anschlage von 15 M., 1. Tour: Die nächste M. übg., 14 f. M. in die folgen-ten 14 M. — 2. Tour: 1 Luftm., 1 f. M. um die nächste M., auf der Rückseite dieser Tour einen Stab von 5 Cent. Umfang anlegend, \* mit der M. auf der Nadel 1 M. um die folgende M. aufge-nommen, dann den Arbeitsfaden um den Stab gelegt, hierauf 1 M. um dieselbe M. aufgenommen und sämtliche auf der

Nadel befindlichen M. zusammen zuge-schnürt, vom \* noch 11mal wiederholt, dann 1 f. M. um die nächste M. — 3. Tour: 1 Luftm., 1 feste Kettenmasche in jede M. der vorigen Tour. — Man wie-derholt nun bis zur erforderlichen Länge stets abwechselnd die 2. und 3. Tour und begrenzt den Streifen an beiden Seiten mit 1 Tour f. M. Die Verbindung der einzelnen Streifen wird mit der blauen Brillantwolle stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M. eines Streifens, 1 f. M. um die nächste M. des anderen Strei-fens ausgeführt. Die Bordüre am Außenrand wird mit weißer Wolle im Schlingenstich gehäkelt; man macht für dieselbe einen dem unteren Querrand der Decke entsprechend langen Maschenanschlag, an dem zu beiden Seiten je 9 M. für die Bordüren an den Längenseiten hinzuzufügen sind und arbeitet zunächst 5 Schlingenreihen; dann stellt man im Anschluß hieran auf den zuvor erwäh-nen 9 M. je die Bordüre an den Längenseiten in erforder-licher Länge her und führt die Bordüre am oberen Quer-rand der Decke der Bordüre am unteren Rande derselben entsprechend aus. Die vollendete Bordüre wird mit der Decke verbunden und zunächst mit 1 Tour f. M. und dann mit einer mit blauer Wolle gehäkelten Bogentour begrenzt: Stets abwechselnd 1 f. M. in die zweitfolgende M., 1 M. übg., 9 St. in die folgende M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour.



Nr. 7. Wagen- oder Wiegendecke. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 50.)

die nächste M. der vorigen Tour übg., vom \* noch 2mal wiederholt, dann 3 f. M. um die folgenden 3 M. — 4. Tour: Wie die 2. Tour, doch hat man die in der vorigen Tour übg. M. stets mit der um die St. auszufüh-renden f. M. zu-sammen zu fassen. — 5. Tour. 1 Luftm., 1 f. M. um die nächste M., \* 1 St. um das senkrechte obere Glied der nächsten beiden zusammen zuge-schnürzten St. der vorletzten Tour, die nächste M. der vorigen Tour übg., 3 f. M. um die folgenden 3 M., 1 St. um dasselbe Glied, um wel-ches die vorige St. gehäkelt wur-de, das obere Glied derselben noch nicht zuge-



Nr. 8. Schlafdecke. Kreuzstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 42.)

Nr. 8 und 42. Schlafdecke.

Kreuzstich-Stickerei und Häfelarbeit.

Dieselbe ist aus 25 Cent. breit gewebten Streifen von olivfarbenem Opheliastoff und gleichfarbigem wollenen Aida-Canevas 145 Cent. lang hergestellt. Jeden Streifen hat man zunächst an den Querseiten umzufäumen, dann den Aida-Canevas mit einer Kreuzstich-Stickerei von Hamburger Wolle und Filofelleide zu verzieren, von welcher Abb. Nr. 42 das Dessin im Typensatz nebst Farberklärung giebt. Hierauf wird an den Längenseiten jedes Streifens eine Tour f. M. (fester Maschen) mit dunkelolivfarbener Wolle gearbeitet, und zwar sind die f. M. je nach etwa 1/4 Cent. Zwischenraum zu häfeln; bei den Opheliastreifen wird abwechselnd die nächste M. dicht in den Rand, die folgende M. etwas tiefer ausgeführt, worauf man je einen Opheliastreifen mit einem gestickten Streifen von der Rückseite aus durch eine Tour f. M. von hellolivfarbener Seide verbindet. Alsdann begrenzt man die Decke, nachdem auch die Querseiten derselben mit einer Tour f. M. versehen sind, durch eine Bogenreihe und häfelt für dieselbe \* 1 f. M. um die nächste f. M., 9 St. um die zweifolgende M., 1 M. übergangen, vom \* wiederholt.



Nr. 9. Dessin zum Kissen der Truhe Nr. 44 auf Seite 474 d. J. 2/3 der Originalgröße.

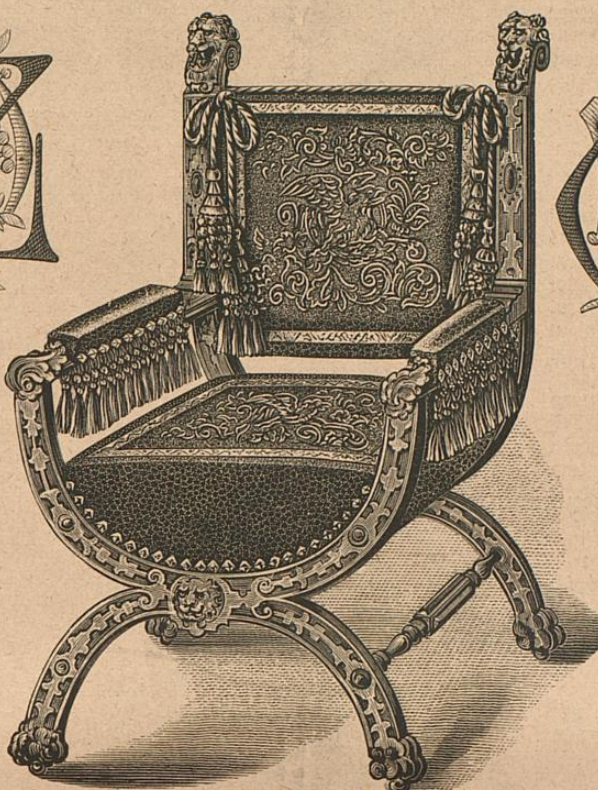
Nr. 9 und 10. Dessins zum Kissen der Truhe Nr. 44 auf Seite 474 d. J.

Die Abb. Nr. 9 und 10 zeigen die Dessins der schmaleren Streifen zum Kissen der Truhe Abb. Nr. 44 auf Seite 474 d. J. Man arbeitet dieselben in gleicher Weise wie das breite Dessin über 2-6 Fäden des Gewebes je nach 1 Faden Zwischenraum und zwar Abb. Nr. 10 in den Farben roth, weiß, blau, braun, olive und violett; für die im petit-point hergestellte Füllung ist schwarze Wolle verwendet.

Zu dem Streifen Abb. Nr. 9 sind die Figuren mit rother, blauer, schwarzer und olivfarbener Wolle, der Fond mit weißer Wolle ausgeführt.



Nr. 11. Monogramm.



Nr. 13. Stuhl mit Stickerei.

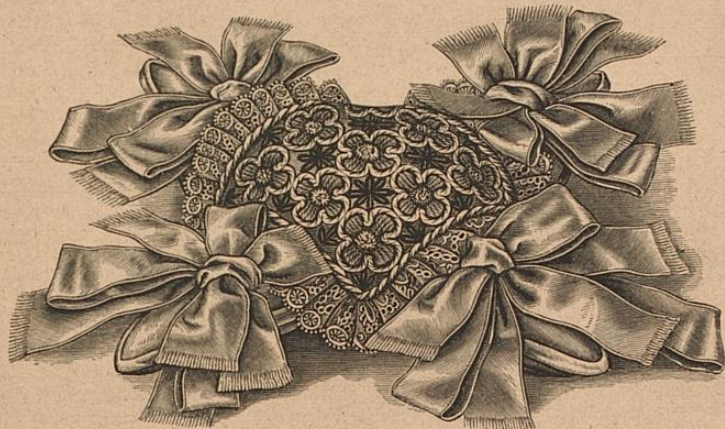


Nr. 12. Monogramm.

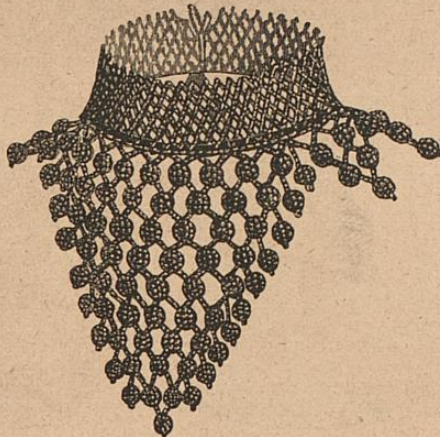
Nr. 13. Stuhl mit Stickerei.

Die Polster des Stuhles aus braun geschnitztem Holz sind mit gleichfarbigem gepreßten Leder bekleidet, dessen Dessinfiguren Stickerei ziert. Zur Herstellung der letzteren hat man den Fond mit Musselin zu unterlegen, die Dessinfiguren mit doppelten Reihen verschiedenfarbig schillernder Metallschnur zu umranden, die mit Ueberfangstichen von Seide befestigt werden, und die Füllung derselben mit Gold-, Bronze- und Stahllahn, sowie mit japanischer Goldschnur und feinem Goldfaden im point-russe zu arbeiten; in gleicher Weise wird die, die Stickerei begrenzende schmale Bordüre hergestellt. Die mit glattem Leder bekleideten Armlehnen hat man mit breiter Passementierfranze begrenzt und den Stuhl außerdem nach Abb. mit Schnur und Quasten ausgestattet.

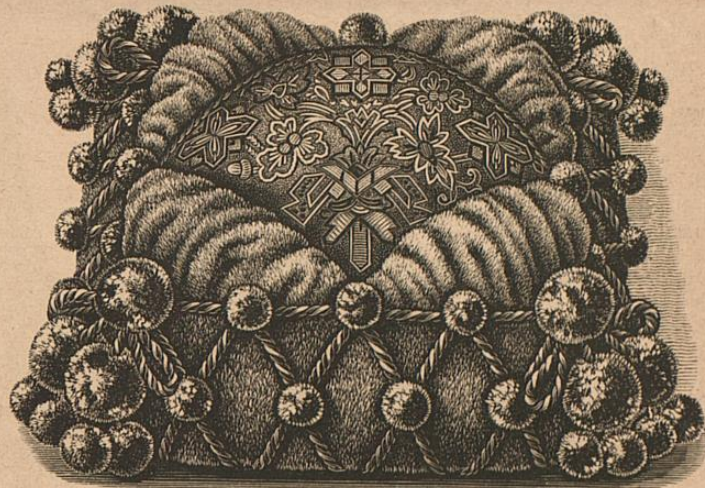
[55,024]



Nr. 14. Toilettenkissen.



Nr. 16. Collier aus Bleiperlen. (Hierzu Nr. 54.)



Nr. 15. Fusskissen mit Stickerei.

Nr. 14. Toilettenkissen.

Die Bekleidung dieses Kissens besteht aus hellblauem Atlas; letzteren überdeckt man auf der einen (oberen) Seite des Kissens mit einem 12 Cent. breiten Deckchen aus weißem Garn, dessen Dessinfiguren theils mit brauner Chenille, sowie mit Goldschnur umrandet, theils mit dunkelrother starker Seide überzogen sind. Die umrandeten Figuren werden mit verschiedenfarbiger Seide im Plattstich ausgefüllt. Eine 3 Cent. breite, in gleicher Weise mit Seide und Goldschnur ausgestattete Spitze wird in Falten geordnet, mit dem Deckchen verbunden und der Aufsatz durch eine Goldschnur gedeckt. Vier große Schleifen aus 4 1/2 Cent. breitem hellblauen Atlasband garniren das Kissen nach Abbildung.

[55,217]



Nr. 10. Dessin zum Kissen der Truhe Nr. 44 auf Seite 474 d. J. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 15. Fußkissen mit Stickerei.

Das Polster dieses 40 Cent. großen, an den Ecken abgerundeten Kissens ist theils mit olivfarbenem langhaarigen Wollenplüsch, theils mit einer Stickerei überdeckt und mit verschiedenfarbiger Wollenschnur, gleichen Bällchen und Bällchenbüscheln ausgestattet, deren Ausführung Abb. Nr. 53-55, 62-64 auf Seite 218-220 d. J. und die dazu gehörige Beschreibung lehren. Die Stickerei führt man auf einem 23 Cent. großen quadratförmigen Theil von olivfarbenem Diagonalfloss mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle im Platt-, Kettenstich und point-russe aus, befestigt die Stickerei nach Abb. auf dem Kissen, deckt die noch freien Ecken je durch einen dreieckigen (an den geraden Seiten etwa 20 Cent. langen), in Falten geordneten Plüschtheil, setzt dem 15 Cent. hohen Rand gleichen Stoff auf und bringt nach Abbildung die Schnurverzierung an. Schließlich verzieht man das Kissen auf der Rückseite mit schwarzem Ledertuch und stattet es mit Wollensäulen und Bällchenbüscheln in ersichtlicher Weise aus.

Nr. 16 und 54. Collier aus Bleiperlen.

Das Halsbündchen hat man aus kleinen und größeren Bleiperlen 43 Cent. weit, 3 1/2 Cent. hoch gitterartig hergestellt und dasselbe nach Abb. mit einer großen, sowie mit kleinen Zaden aus an Perlenreihen befestigten Grelots verbunden; für letztere sind mit kleinen Bleiperlen reifenweise überdeckte Holzformen, deren oberen und unteren Abschluß eine große Bleiperle bildet, verwendet. Die große Zade besteht aus 10 Reihen, die kleinen je aus 3 Reihen solcher Grelots. Durch die unterste Löcherreihe des Bündchens ist eine seidene Schnur geleitet, deren Enden mit Grelots abschließen. Abb. Nr. 54 giebt einen Theil der Zaden in Originalgröße.

[55,208]

Nr. 17-26. Broches und Haarschmucknadeln.

Die Broche Abb. Nr. 17 ist aus kleinen und größeren geschliffenen Stahlplättchen gefertigt und stellt einen Anter mit Stern dar.

Abb. Nr. 18-23 zeigen eine Anzahl der jetzt so beliebten Schmucknadeln, welche sowohl von hellem wie von dunklem Schildpatt zum Befestigen der Frisur verwendet werden.

Die runde Broche Abb. Nr. 24 ist aus Silber mit Gold- und Emailleauflage hergestellt und mit Grenatsteinen verziert.

Abb. Nr. 25 und 26 stellen zwei Broches auf schwarzem Grund mit Goldauflage, erstere im ägyptischen, letztere im byzantinischen Geschmack dar. Der Halbmond der Broche Abb. Nr. 25 ist längs des oberen Randes mit blauen Steinchen verziert.

Nr. 27. Kragen aus Sammet.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 55.

Der Kragen aus dunkelgrauem Sammet ist mit gleichfarbigem Seidenfutter und Gazeeinlage versehen, am oberen Rande mit einer Reihe Bleiperlen, am unteren Rande mit Grelots von gleichen Perlen begrenzt und hinten mit Knöpfen und geschürzten Dehen zum Schließen ausgestattet. Den Schnitt des Kragens giebt Fig. 55 des heutigen Suppléments.

Nr. 28 und 55. Kragen aus Gurkenkernen und Perlen.

Dieser Kragen, von dem Abb. Nr. 55 einen Theil in Originalgröße zeigt, ist aus getrockneten Gurkenkernen und Goldperlen hergestellt und einem 3 1/2 Cent. breitem rothen Sammetband aufgenäht, dessen Enden in eine Schleife geschlungen werden.

[55,341]

Nr. 29. Kah aus Seidengaze.

Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. IX, Fig. 50 und 51. Dieser Kah aus weißer Seidengaze und weichem bunt bedrucktem Gazeband wird über der Taille getragen. Man stellt für denselben aus grobem Tüll in doppelter Stofflage nach Fig. 50 und 51 je einen Teil der Mitte entlang im Ganzen her, überdeckt den Fond mit dicht gefalteter Gaze und variiert ihn längs der vorderen Mitte mit 6 Cent. breitem Gazeband; gleiches Band bringt man auf dem Kragen an, verbindet letzteren von 56 bis 57 mit dem Kah und verfährt ihn am hinteren Rande mit Knöpfen und geschützten Fäden zum Schließen.

Nr. 30. Kah aus Tüll.

Der aus weichem Tüll nach Fig. 52 hergestellte Fond des Vages ist zwischen den beiden Linien vom unteren Rande aus 28 Cent. hoch mit feinstreift gefaltetem, mit Goldpunkten besetzten weißen Tüll, im Uebrigen der Quere nach mit Bändern von gleichem Stoff, sowie mit 1 1/2 Cent. breitem Goldgazeband und Rüschen von schmaler weißer Spitze überdeckt; gleiche Rüsche ist dem Kah längs der Linien angehängt und legt sich der Abbildung gemäß an den unteren Rand des Bändchens an. Außerdem hat man ein 40 Cent. langes, 1 1/2 Cent. breites Bändchen aus Tüll in doppelter Stofflage hergestellt, welches der rechten oberen Ecke des Vages gegenüber, der linken Ecke gegenüber und mit Goldgazeband überdeckt wird, das sich am Außenrande des Vages fortsetzt; den oberen Rand des Bändchens begrenzt eine Spitzenrüsche.

Nr. 37. Fichu aus crêpe-lisse.

Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. VII, Fig. 48 und 49. Für das aus crêpe-farbenem crêpe-lisse und gleichfarbigem Noireband hergestellte Fichu schneidet man aus Tüll nach Fig. 48 und 49 den Fond und den Kragen. Ersterer ist zwischen den beiden Linien vom oberen bis zum unteren Rande mit einem 85 Cent. breiten, 43 Cent. hohen, dicht gefalteten Teil von crêpe-lisse überdeckt, den man am unteren Rande nach der Rückseite umgelegt und an dem Fond befestigt hat; 4 Cent. breite, in Falten gerechte crêpe-farbene Spitze ist demselben längs der Linien, nach innen fallend, angehängt, setzt sich am unteren Rande des Gürtels fort und begrenzt außerdem den unteren Rand des mittleren Theils. Je vom Außenrande bis zur Linie, sowie auf dem Gürtel und auf dem Kragen ist das Fichu mit in breite Plissifalten gelegtem 4 Cent. breitem crêpe-farbenem Noireband ausgefattet und auf jeder Falte mit einem kleinen Perlmutterknopf verziert. Das Fichu und der Kragen werden den Bahnen gemäß verbunden und hinten mit Knöpfen und geschützten Fäden geschlossen.

Nr. 43. Pelierine für junge Mädchen.

Schnittarbeit. Diese Pelierine ist mit rosa Dochtwolle, sowie mit einer sehr starken Häfelstachel in festen Walschen gearbeitet und am Außenrande mit 2 mit modischer Dochtwolle ausgefähten Touren begrenzt. Am Halsanschnitt ist durch die 1. der zuletzt bezeichneten 2 Touren ein rosa Atlasband geleitet, dessen Enden zum Schließen dienen. Zur Herstellung der Pelierine hat man am oberen Rande mit einem Anschlag von 33 M. (Walschen) zu beginnen und auf demselben in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten, 1. Tour:



Nr. 37. Fichu aus crêpe-lisse. Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 48 und 49.



Nr. 27. Kragen aus Sammet. Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. XIII, Fig. 55.



Nr. 29. Latz aus Seidengaze. Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. IX, Fig. 50 und 51.



Nr. 31. Negligejacke aus Flanell. Schnitt und Beschr.: Vorder d. Suppl. Nr. III, Fig. 15-21.



Nr. 18 und 19. Haarschmucknadeln.

Nr. 20 und 21. Haarschmucknadeln.



Nr. 25. Broche. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 26. Broche. 2/3 der Originalgröße.

Nr. 32. Taille aus Seidenstoff. Beschr.: Vorder d. Suppl.



Nr. 28. Kragen aus Gurkenkerzen und Perlen. (Hörern Nr. 55.)



Nr. 30. Latz aus Tüll. Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. X, Fig. 52.



Nr. 33 und 34. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Bison. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorder d. Suppl. Nr. II, Fig. 5-11.

(Rechte Seite der Arbeit.) Die nächste M. übergehen, stets 1 f. M. (siehe Maßche) in jede M. — 2. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch hat man in regelmäßigen Zwischenräumen 5 M. zuzunehmen und hierzu statt 1 f. M. 2 f. M. in 1 M. zu häkeln. — 3. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch sind in regelmäßigen Zwischenräumen 10 M. zuzunehmen. — 4. bis 10. Tour: Stets abwechselnd wie die 2. und 3. Tour, doch hat man in der 5. und 8. Tour Zunchmen auszuführen und zwar werden in der 5. Tour zu beiden Seiten der mittleren 12 M. je in die zunächst befindlichen 4 M. 8 M. gearbeitet und in der 8. Tour je in die 5., 3. und 1. der zu beiden Seiten der mittleren 13 M. befindlichen 5 M. stets 2 f. M. gehäkelt. — Hierauf begrenzt man die Pelierine mit den mit modischer Dochtwolle ausgefähten beiden Touren. 1. Tour: Am Halsanschnitt stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste M., 1 M. übergehen, im Anschluß hieran in die Handmache des vorderen Randes und in die vorderen Glieder der letzten Tour am unteren Rande stets 1 f. M. in jede M., doch in jede 2. Masche 2 f. M.; zuletzt 2 f. M. in die feinstreift Glieder der 1. Stäbchenmasche dieser Tour. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 Picot (das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. um die zweitfolgende M. der vorigen Tour.



Nr. 39. Mantel aus reps ottoman. Beschr.: Rück d. Suppl.

Nr. 40. Kleid für 10 Jahren.



Nr. 41. Kleid aus einfarbigem und brochirtem Seidenstoff. Beschr.: Rück d. Suppl.



Nr. 35 und 36. Mantel aus gemustertem Wollenstoff mit Pelzfutter. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Rück d. Suppl.

Nr. 44 und 45. Tuch für Damen.

Strick- und Häfelarbeit. Unser Original ist mit blauer Dochtwolle, sowie mit starken Holzstacheln in ganz rechts gestrickten Walschen ausgeführt und am Außenrande mit einigen mit modischer Dochtwolle in festen Walschen gehäkelten Touren begrenzt. Jeder M. der letzten dieser Touren ist ein 20 Cent. langes, zur Hälfte zusammengelegtes Ende aus blauer Dochtwolle, als Franzenträh, angehängt. Zur Herstellung des Tuches hat man vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 120 M. (Walschen) zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend 61 Touren ganz rechts zu stricken, wobei man jedoch in der 4. Tour und dann in jeder zweitfolgenden Tour bis zur 56. Tour einschließend je 4 Abnehmen auszuführen hat; für letztere werden nach den ersten beiden, vor den letzten beiden M. und zu beiden Seiten der mittleren 2 M. je 2 M. rechts zusammengestrickt. — In der 58. und 60. Tour sind nur je 2 Abnehmen zu arbeiten und zwar nach den ersten beiden und vor den letzten beiden M. dieser Touren. — Die nach Ausführung der 61. Tour noch auf der Nadel befindlichen M. werden abgefettet. — Hierauf häkelt man am Außenrande des Tuches mit modischer Dochtwolle 4 Touren fester Walschen, stets 1 f. M. in jede M., doch ist an den Enden nach Erforderniß zuzunehmen, so daß sich die Arbeit weder falten noch wärmt. Schließlich knüpft man die Fäden ein und legt die obere Ecke des Tuches nach der Außenseite um.

Nr. 38. Taille aus einfarbigem und gemustertem Wollenstoff. Beschr.: Rück d. Suppl.

Nr. 46. Gehäkelter Schuh für Damen.

Schnitt: Rück d. Suppl. Nr. XII, Fig. 54. Dieser mit einer schwarzen Filzsohle versehene Schuh ist mit olivfarbener Zephyrwolle im Klappenstich gearbeitet, am oberen Rande, sowie längs des Revers mit einer mit gleicher Wolle und Kransgepinnt gehäkelten Bordüre begrenzt und mit Wollenbällchen verziert; außerdem ist der Schuh mit einem mit rother Zephyrwolle gefertigten Futter versehen. Man beginnt denselben von der Spitze aus mit einem Anschlag von 20 M. (Walschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend 1. Tour: Die nächste M. übergehen, stets 1 f. M. (siehe Maßche) in jede M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour. — 3. bis 26. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man beim Beginn jeder dieser Touren für 1 Zunchmen statt 1 Luftm., 2 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben auszuführen. — Im Anschluß an die 26. Tour des Fußblattes häkelt man je auf dem dem Rande zunächst befindlichen 15 M. für jede Hälfte des Fußblattes noch 28 Touren in dem bisherigen Dessin und verbindet schließlich die M. der letzten Tour beider Hälften von der Rückseite aus mittelst f. M. Abdann arbeitet man für den Revers des Fußblattes auf den mittleren 14 M. der 26. Tour hin- und zurückgehend noch 6 Touren, in deren letzten 5 Touren beim Beginn und Schluß je 1 M. abzunehmen ist und hat man hierzu beim Beginn mit der 1. Luftm., 1 M. zu übergehen und am Schluß 1 M. unberücksichtigt stehen zu lassen. Hierauf stellt man das Futter in gleicher Form, ausschließlich des Revers, her, wobei stets abwechselnd 1 Tour f. M. und 1 Schlingentour zu arbeiten sind; für letztere hat man nach 1 Luftm. und 1 f. M. um die nächste M. (die f. M. sind stets um beide Glieder zu arbeiten), stets abwechselnd den Arbeitsfaden um einen auf der Rückseite angelegten Stab von 3 Cent. Umfang zu leiten und 1 f. M. um die nächste M. zu häkeln. Abdann wird das vollendete Futter am unteren und oberen Rande mittelst f. M. der letzten Tour beider Hälften Teil zusammengefaßt, doch hat man am oberen Rande längs des Revers die f. M. nur in die Handmache des Futters zu arbeiten. Das Futter der aus schwarzem Filz nach Fig. 54 hergestellten Sohle ist von der Spitze aus beginnend, der Quere nach im tünchlichen Häfelstich auszuführen und der Sohle aufzusetzen, worauf letztere mit dem Schuhtheil verbunden wird. Am oberen Rande des Schuhs arbeitet man für die Bordüre, am Revers beginnend, 1. Tour: 1 f. M. in die dem Fußblatt zunächst befindliche f. M., 6 St. (Stäbchenmaschen) in die Handmache des Revers, 1 Luftm., 1 f. M. in die Handmache der drittfolgenden Tour, 1 Luftm., 6 St. in die Handmache an der Spitze des Revers, 1 Luftm., 6 St. in die letzte Handmache des Revers, dann am oberen Rande des Schuhtheils, \* 1 Luftm., 6 St. um die drittfolgende M., 1 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., vom \* noch 6mal wiederholt. — 2. Tour: Mit Kransgepinnt, stets abwechselnd 6mal 1 f. M. um das vor der nächsten St. befindliche Glied, 1 f. M. um das vor der nächsten f. M. befindliche Glied. — 3. Tour: Mit Wolle 1 f. M. um die nächste M. der vorigen Tour, \* 3 Luftm., 1 St. um die vor den vorigen 3 Luftm. befindliche M., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. um die vor den vorigen

3 Luftm. befindliche M., 1 f. M. um die drittfolgende M., vom \* wiederholt. — In die M. der, den Revers begrenzenden Bogenreihe häftelt man 2 Touren wie die vorigen beiden Touren, doch sind in die Mittelmasche der Spitze 4 je durch 1 Picot (d. i. 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennte St. zu arbeiten. Schließlich führt man am oberen Rande des Schuhs, ausschließlich des Fußblattes, von der rechten Seite aus, für die aufrecht stehende Bogenreihe der Bordüre 3 Touren wie die zuvor beschriebenen aus, und zwar die 1. Tour in dieselben M., in welche die 1. Tour der abwärts getehrten Bogenreihe gehäfelt wurde.

**Nr. 47. Bordüre zu Kinderkleidern, Schürzen etc.**

Languettenstich-Stickerei und point-russe.

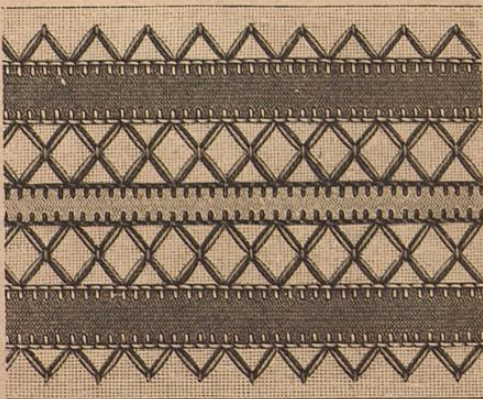
Für dieselbe heftet man dem zu verzierenden Stoff nach Abbildung rothe und blaue Baumwollborte von verschiedener Breite auf und befestigt dieselbe mit weitläufigen Languettenstichen von Seide in absteigender Farbe, so daß die rothe Borte mit blauer, die blaue Borte mit rother Seide verziert ist. Alsdann spannt man nach Abb. für die Verbindung der Borten einen Faden rothe und einen Faden blaue Seide, befestigt die Fäden an den Kreuzpunkten je mit einem Stich und stellt die beiden äußeren Zäckenreihen in gleicher Weise her.

**Nr. 48 und 49. Nähtischdecke.**

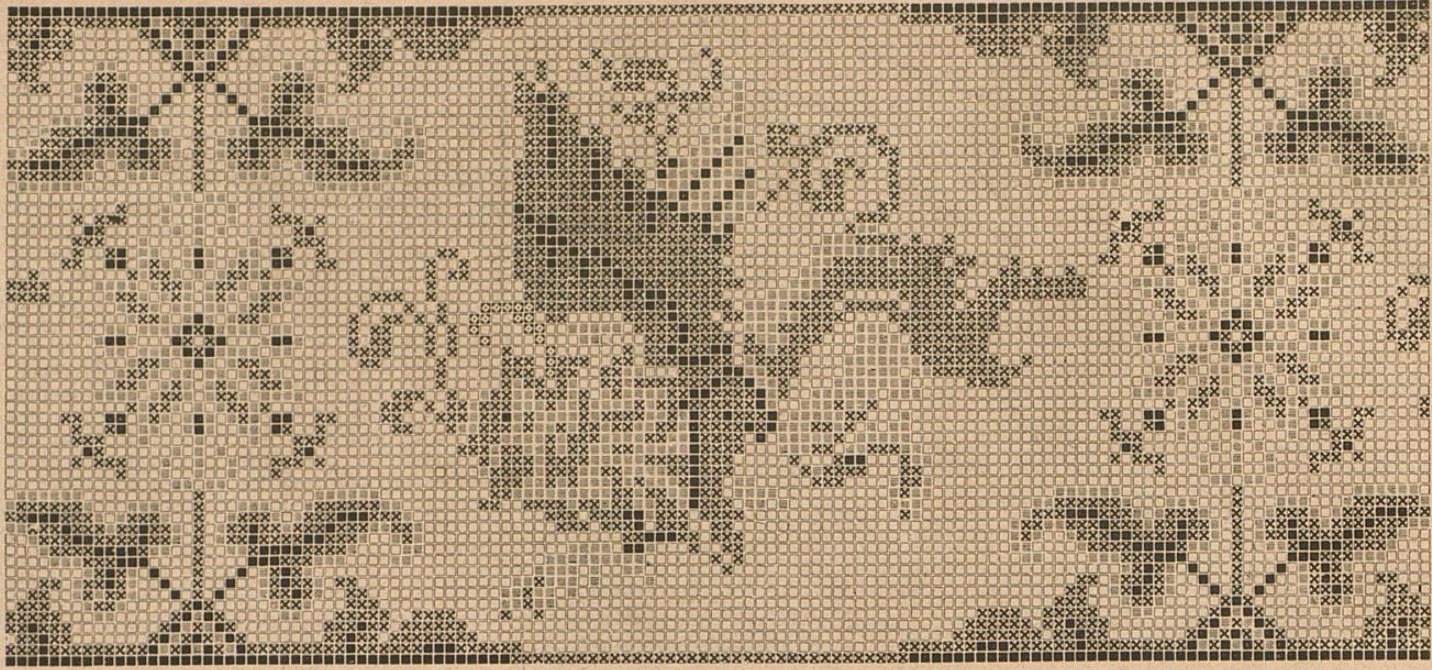
Kreuz-, Platt-, Ketten-, Fischgrätenstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Von Frä. Therese Kötter, Wien, Liechtensteinstraße 63.

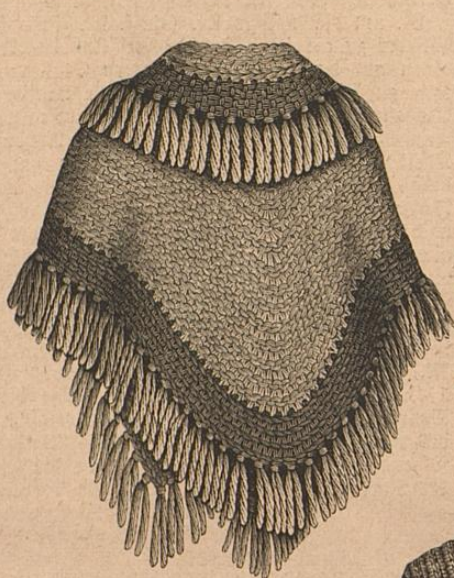
Diese Decke aus gelblichem Leinwand ist an den Querseiten je mit zwei gestickten Bordüren verziert und mit Passementeriefranze begrenzt. Zur Herstellung der Decke hat man einen erforderlich großen Theil ringsum mit einem Saum zu versehen und die Stickerei nach Abb. Nr. 49, welche einen Theil des Dessins in Originalgröße giebt, mit verschiedenfarbiger gefaltener Filofelleseide und Goldfäden auszuführen. Für die im Kreuz- und Holbeinstich gearbeiteten Figuren ist schwarze, für die im Kettenstich ausgeführten Figuren abwechselnd rothe, blaue und viel-or-farbene Seide, sowie Goldfäden zu verwenden; die Plattstiche hat man theils mit Goldfäden, theils mit viel-or-farbener Seide, die Fischgrätenstichreihen nur mit Goldfäden zu sticken. Nach Vollendung der Arbeit setzt man der Decke die mit kleinen bunten Wollbällchen und Quätschen abschließende Franze an.



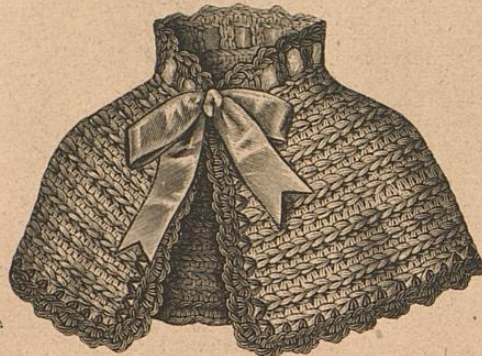
Nr. 47. Bordüre zu Kinderkleidern, Schürzen etc. Languettenstich-Stickerei und point-russe.



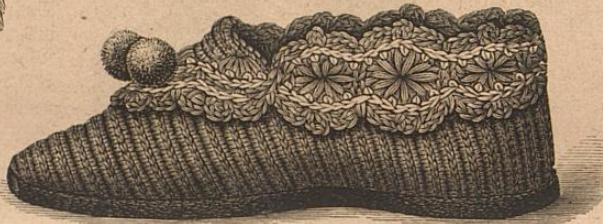
Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, ■ drittes (hellstes) Olivgrün (lehteres Seide), □ rothe Seide, □ Fond. Nr. 42. Dessin zur Schlafdecke Nr. 8. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 44. Tuch für Damen. Strick- und Häkelarbeit. Rückansicht. (Hierzu Nr. 45.)



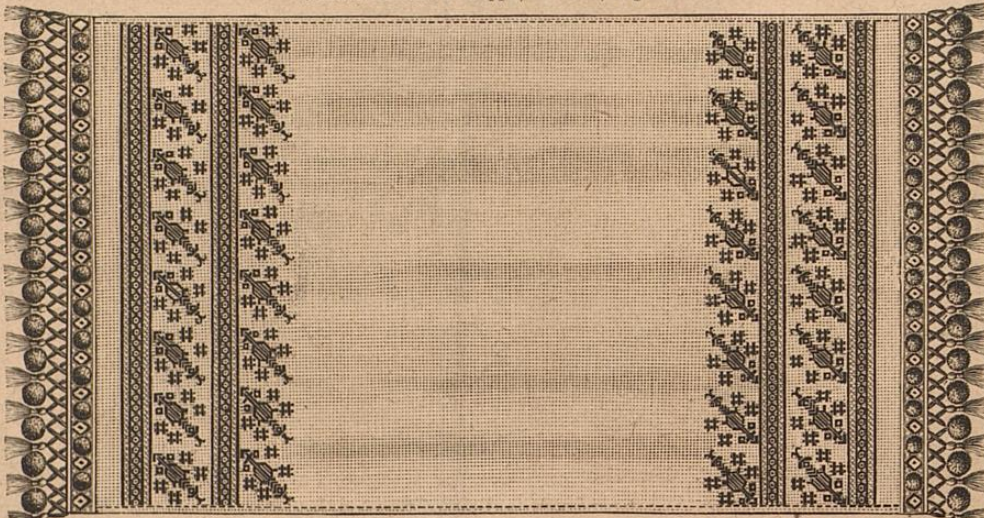
Nr. 43. Pelerine für junge Mädchen. Häkelarbeit.



Nr. 46. Gehäkelter Schuh für Damen. Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 54.



Nr. 45. Tuch für Damen. Strick- und Häkelarbeit. Vorderansicht. (Zu Nr. 44.)



Nr. 48. Nähtischdecke. Kreuz-, Platt-, Ketten-, Fischgrätenstich-Stickerei und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 49.)



Nr. 49. Theil der Stickerei zur Nähtischdecke Nr. 48. Originalgröße.



Nr. 50. Gehäkelter Streifen zur Wagen- oder Wiegendecke Nr. 7. Originalgröße.

**Nr. 58. Gesellschaftstoilette aus Sammet u. Spitze.**

Border- und Seitenbahnen des Rodes hat man aus crème-farbenem satin merveilleux gefertigt und vorn 50, an der linken Seite 80 Cent. hoch mit à plissé gefalteter crème-farbener Spitze überbedt. Ein schräg arrangirter Garniturtheil von olivfarbenem Sammet, dem sich an der rechten Seite die aus gleichem Stoff gefertigte Schleppebahn anschließt, ist auf den Border- und Seitenbahnen angebracht; an der linken Seite hat man die Schleppebahn theils mit dem Garniturtheil, theils mit der Seitenbahn des Rodes verbunden. Außerdem zielt denselben vorn ein, dem Garniturtheil untertretender, in Ratten ausgeschmittener und mit Goldfäden bestickter Theil. Die hinten geschlossene Taille hat man niederartig mit Sammet besetzt, mit Garniturtheilen von Spitze ausgefattet und mit Bretellen von Sammet verbunden; den unteren Rand der Taille begrenzen mit Gold gestickte Batten von Sammet. [55,363]

**Nr. 59. Balltoilette für junge Mädchen.**

Den luftfreien Rod deckt ein in Faltfalten geordneter Volant von brochirtem Seidenstoff (rosa Fond mit rothem Muster); die vorn schräg, hinten puffig arrangirte Tunika von lehterem Stoff ist vorn mit in Falten gezierter Spitze begrenzt und mit einer Guirlande von rosa und rothen Rosen verziert. Perlenkette und Perlenquasten garniren die hinten zugeschnürte Taille. [55,363]

**Nr. 60 und 61. Pleins oder Füllung für Dessinfiguren.**

Platt-, Kreuz-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe.

Von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Diese Pleins sind auf starker gelblicher Leinwand mit rother und olivfarbener Cordonneseide, sowie mit feiner Goldschnur ausgeführt. Zur Herstellung des Pleins Abb. Nr. 60 spannt man in schräger Richtung zunächst von links nach rechts, dann von rechts nach links einen Faden rothe Seide stets 4 mal je nach einem Webefaden Zwischenraum hin- und zurückgehend und übergeht 16 Fäden (etwa 3/4 Cent. Breite des Stoffes). Alsdann führt man auf den Kreuzpunkten je einen geraden Kreuzstich mit Goldschnur aus, verziert die kleinen Carreaux nach Abb. mit olivfarbener Seide im Plattstich und arbeitet außerdem je an den Ecken einen Knötchenstich mit gleichfarbiger Seide.

Für den Plein Abb. Nr. 61 spannt man in wagerechter und senkrechter Richtung stets einen Faden rothe Seide 4 mal je nach 1 Webefaden Zwischenraum und übergeht 3/4 Cent. Breite des Stoffes. Hierauf werden die Kreuzpunkte je mit einem Kreuzstich von Goldfäden befestigt und die Carreaux verlegt treffend mit einer größeren und einer kleineren Figur von olivfarbener Seide im point-russe gefüllt. Letztere verziert man je mit einem Kreuzstich, erstere der Abb. entsprechend im point-russe und Knötchenstich von Goldschnur. Außer auf Leinwand lassen sich diese Pleins auch auf Seidenstoff u. herstellen und finden dann für Arbeitstüchchen, Toilettenstücken und dergl. Verwendung.

Nr. 47. Bordüre zu Kinderkleidern, Schürzen etc. Languettenstich-Stickerei und point-russe.

Nr. 49. Theil der Stickerei zur Nähtischdecke Nr. 48. Originalgröße.

Nr. 50. Gehäkelter Streifen zur Wagen- oder Wiegendecke Nr. 7. Originalgröße.

Nr. 62. Haube für ältere Damen.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 53. Die Haube ist aus schwarzer Seidengaze, sowie aus gleichfarbiger, mit Goldfäden durchwebter Spitze gefertigt und vorn an der linken Seite mit einer Schleife von 8 Cent. breitem Goldgazeband verziert; eine gleiche kleinere Schleife hält die unteren Ecken des Gazetheils vorn zusammen. Zur Herstellung der Haube ist ein 118 Cent. langer, 17 Cent. breiter Theil aus Gaze in doppelter Stofflage erforderlich, den man an der einen (hinteren) Seite von der Mitte je nach den vorderen Ecken hin abgekrägt und die obere, sowie die untere Stofflage des Theils an den abgekrägten Seiten mit 12 Cent. breiter Spitze begrenzt hat. Diesen Theil ordnet man in der Mitte bis je 35 Cent. weit von den unteren Ecken, und etwa 8 Cent. weit vom vorderen Rande entfernt, bis auf 12 Cent. Länge in Toffalten und näht ihn längs derselben der nach Fig. 53 des Suppl. herzustellenden Pässe am vorderen Rande auf; letztere ist aus Steifüll in doppelter Stofflage gefertigt, mit Draht umrandet und auf der Innenseite mit Seidenstoff überdeckt. Außerdem hat man hinten beide Hälften des Gazetheils mit einigen Stichen aneinander befestigt und die Spitze nach vorn umgelegt auf der Pässe arrangirt.



Nr. 52. Jacke zum Anzug für Knaben von 8-10 Jahren. (Hierzu Nr. 51 und 53.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 42-47.

Nr. 51. Weste zum Anzug für Knaben von 8-10 Jahren. (Hierzu Nr. 52 und 53.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 37-41.

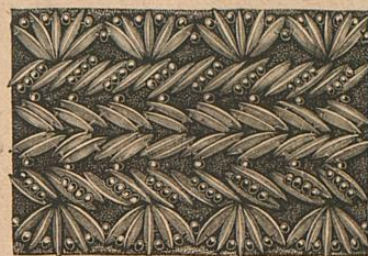
Nr. 53. Beinkleid zum Anzug für Knaben von 8-10 Jahren. (Zu Nr. 51 und 52.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 33-36.

Nr. 67. Gesellschaftshäubchen aus Spitze und Band, Jabotkragen aus Spitze, crêpe und Band.

Für das Häubchen hat man eine 30 Cent. lange, in der Mitte 5 1/2 Cent. breite, nach den Seiten hin zugespitzte Pässe aus Steifgaze hergestellt, mit Draht umrandet und mit einem 6 1/2 Cent. breiten rosa Moiréband überdeckt, welchem am vorderen Rande gleichfalls ein Draht eingenäht ist. Alsdann garnirt man die Pässe mit 2 je etwa 70 Cent. langen Enden crême-farbener Tüllspitze, welche an beiden Seiten je eine Ecke bildend aneinander genäht und in der Weise der Abbildung in Falten geordnet sind. Drei kleine Schleifen von rosa, dunkelroth und abfintfarbenem, 6 Cent. breitem Moiréband vervollständigen das Häubchen.

Das 41 Cent. weite, 4 Cent. breite Bündchen des Kragens ist aus einer 8 Cent. breiten Tüllspitze, welche in der vorderen Mitte eine Ecke bildend aneinander genäht ist, hergestellt; dasselbe hat man mit einem 14 Cent. breiten, in 4 Puffen geordneten crêpe-Theil überdeckt.

Ein gleiches, 150 Cent. langes Spitzenende, welches mit Grelots von Wachsperlen verziert ist, wird in der Weise der Abbildung in Falten geordnet dem Bündchen aufgenäht. Schlingen und Enden von 2 Cent. breitem crême-farbenen Sergeband garniren den Jabotkragen vorn je zu beiden Seiten, eine Schleife aus gleichem Band deckt den hinteren Schluß desselben. [55,405]



Nr. 55. Theil des Kragens Nr. 28. Originalgröße.

Nr. 63. Theodoragürtel mit Fächerhalter.

Dieser, in dem Bericht am Beginn der vorigen Arbeitsnummer erwähnte Halbgürtel, welcher einen Schmuck der Gesellschafts- und Balltoiletten bildet und durch den Fächerhalter einen praktischen Zweck erfüllt, ist in den verschiedensten Metallen mit farbiger Emaille und aufgelegten Zierarten vorhanden. Derselbe ist aus kleinen und größeren, mit Dese versehenen Medaillons, welche mit Ringen aneinander befestigt sind, hergestellt und an den Enden je mit einem Haken ausgestattet. Unser im orientalisches Geschmack ausgeführtes Original hat eine Weite von 31 Cent.



Nr. 54. Theil der Zaeken zum Collierkragen Nr. 16. Originalgröße.



Nr. 56 und 57. Radmantel aus Wollstoff. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

Nr. 68. Coiffüre aus Band und Spitze, Fichukragen aus crêpe und Spitze.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25.

Die für junge Frauen geeignete Coiffüre erfordert ein 2 Meter langes, 9 Cent. breites Ende von blaßblauem Atlasband, sowie einen 1/4 Meter langen, 11 Cent. breiten, auf modifizierte Seidengaze mit weißer Seide geflickten Streifen. Die Pässe der Coiffüre wird aus Steifüll nach Fig. 25 der Mitte entlang im Ganzen geschnitten, mit Drahtband umrandet und mit blauem Seidenreps bekleidet. Alsdann befestigt man an den Seiten der Pässe je eine 9 Cent. lange Bandchlinge und näht, dieselben überdeckend, die Stickerei nach Abb. auf. Ein Schleifenarrangement, durch dessen Knoten eine Schildpattnadel geleitet wird, vervollständigt die Coiffüre.

Zur Herstellung des Kragens begreuzt man einen 115 Cent. langen, 33 Cent. breiten crême-farbenen crêpe-Theil je an seinen Querseiten mit 11 Cent. breiter gleichfarbiger Spitze und ordnet den Theil in 5 Plißfalten, nachdem derselbe am Außenrande einige Cent. breit nach der Rückseite umgelegt ist. Gleiche à plissé gefaltete, nach den Enden hin abgekrägte Spitze garnirt bis 23 Cent. weit von den Querseiten des Theils entfernt, das Fichu in der Weise der Abbildung. Zum Schließen dient eine Metallagraffe.

Bezugsquellen:

- Costüme und Confections. Paris: Coussinet, rue Richer 43. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. Grange et Magentis, rue 4 Septembre. Berlin: Donwitt u. Liffauer, Behrenstraße 26a. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 31, 33, 34, 40, 51-53, 56, 57. C. A. Herpich Söhne, Königstr. 20: Abb. 35 und 36. Hüte, Hauben, Coiffüren, Fichus etc. M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 18, 27, 28, 54, 55, 62. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29, 66. E. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 30, 37, 67, 68. D. Pergamenter, Leipzigerstr. 8: Abb. 64, 65. Schmuck-Gegenstände. C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 17, 24-26. G. Lohse, Jägerstr. 46: Abb. 18-23. H. Weermann, Friedrichstr. 59: Abb. 63. Handarbeiten. E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 3, 4, 7, 46, 50. C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 15. D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 8, 13, 42. E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 14. A. Lublin, Stockholm, Drotninggatan 29a: Abb. 9, 10. Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 60 und 61.

Nr. 64. Toque für junge Mädchen.

Für denselben hat man einen 54 Cent. weiten, 4 Cent. hohen Rand von Steifgaze mit Draht begreuzt und mit einem runden, weichen braunen Filztheil, welcher mit Gaze unterlegt und in Falten geordnet wird, verbunden; den Rand deckt eine krause Einfassung von braunem Sammet. Vorn garniren den Toque fünf blattartig gefaltete Sammettheile, in welchen kleine gelb und braun abgetintete Federmonturen angebracht sind; bunte Vögel zieren denselben in der Weise der Abbildung.

Nr. 65. Hut für junge Mädchen.

Der Hut aus grauem Filz hat einen 13 Cent. hohen etwas spizen Kopf und eine 7 1/2 Cent. breite, hinten an der linken Seite dreimal eingebogene Krempe; letztere ist innen glatt mit grauem Reys und am vorderen Rande mit einer 1 1/2 Cent. breiten grauen Sammetrolle bekleidet. Die Garnitur des Hutes bildet 6 1/2 Cent. breites graues Atlasband mit Moirérand, welches an der linken Seite unterhalb der Krempe befestigt ist, glatt um den Kopf geleitet wird und hinten an der rechten Seite unter der Krempe verschwindet. Außerdem zieren den Hut in der Weise der Abbildung Schlingen und Enden von gleichem Band, sowie eine grau abgetintete Straußfeder.



Nr. 66. Kopfschmuck für junge Frauen.

Derselbe besteht aus einer kleinen Coiffüre und einem Blumenzweig. Für erstere stellt man einen runden, im Durchmesser 8 1/2 Cent. großen Fond aus schwarzem Steifüll her und umgibt denselben mit Drahtband, sowie mit einer Einfassung von schwarzer Seide. Hierauf überdeckt man den Fond reihenweise mit übereinander fallend aufgenähter, 8 Cent. breiter, in Toffalten arrangirter schwarzer Spitze, sowie mit einem 5 Cent. breiten Tüllstreifen, welcher mit einer aus Perlsplätchen und Goldperlen hergestellten Franze begrenzt ist.



Nr. 60. Plein oder Füllung für Dessinfiguren. Platt-, Kreuz-, Knötchenstickerei und point-russe.



Nr. 61. Plein oder Füllung für Dessinfiguren. Kreuz-, Knötchenstickerei und point-russe.

Nr. 58. Gesellschaftstoilette aus Sammet und Spitze. Nr. 59. Balltoilette für junge Mädchen.

### Korrespondenz.

**Toilette, Mode, Handarbeit.** W. V., München. Ein und dieselben Monogramme in verschiedener Ausführung können wir wegen Mangel an Raum nicht publiciren, wenden Sie sich deshalb an die Metallschablonen-Fabrik von C. W. Henl, Berlin, Alte Jakobstr. 76. — **C. v. S. Frier.** Wählen Sie eine Taille aus Blüsch. — **Freue Abonnentin in T.** Bei Einbindung der Handarbeiten muß an denselben das Leih-, resp. Kaufhonorar bemerkt sein. Eignen sich die Originalen für unser Journal und sind uns dieselben nur leihweise überlassen, so stellen wir die Bedingung, daß die Arbeiten erst nach dem Erscheinen der Nummer, in welcher sie veröffentlicht sind, verkauft werden dürfen. — **Langjährige Abonnentin in B.** Der Preis für ein Klöppelstich mit dem dazu gehörigen Material beträgt etwa 30 M., für das Material zur Silbernitratarbeit ungefähr 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Das Dessin zu einem Pantoffel aus Tuch finden Sie im Bazar 1882 auf Seite 130 mit Abb. Nr. 15. Nach der Form des letzteren dürfte es sehr leicht sein einen gehäkelten Pantoffel herzustellen und hierzu einen der im Bazar erschienenen Häkelstiche zu verwenden. — Betreffs der Bigarette wenden Sie sich an das Schablonen-Geschäft von C. W. Henl, Berlin, Alte Jakobstr. 76.

### Zur Beachtung.

Auf zahlreiche Anfragen erwidern wir, daß alle Postanstalten des In- und Auslandes, sowie alle Buchhandlungen jederzeit Bestellungen auf den „Bazar“ annehmen. Seit 1. Oktober dieses Jahres erhält die Kaiserliche Post die erscheinenden Nummern so frühzeitig, daß sie dieselben gleichzeitig mit dem Buchhandel ausgeben kann. — Die Postabonnenten in Deutschland bitten wir besonders, das neue Abonnement noch vor Ablauf des gegenwärtigen Quartals zu erneuern, da die deutschen Postanstalten bei späterer Bestellung die bereits erschienenen Nummern nur auf Verlangen und gegen Zahlung von 10 Pfennigen Bestellgeld nachliefern.



Nr. 64. Toque für junge Mädchen.



Nr. 62. Haube für ältere Damen. Schnitt: Rückst. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 53.



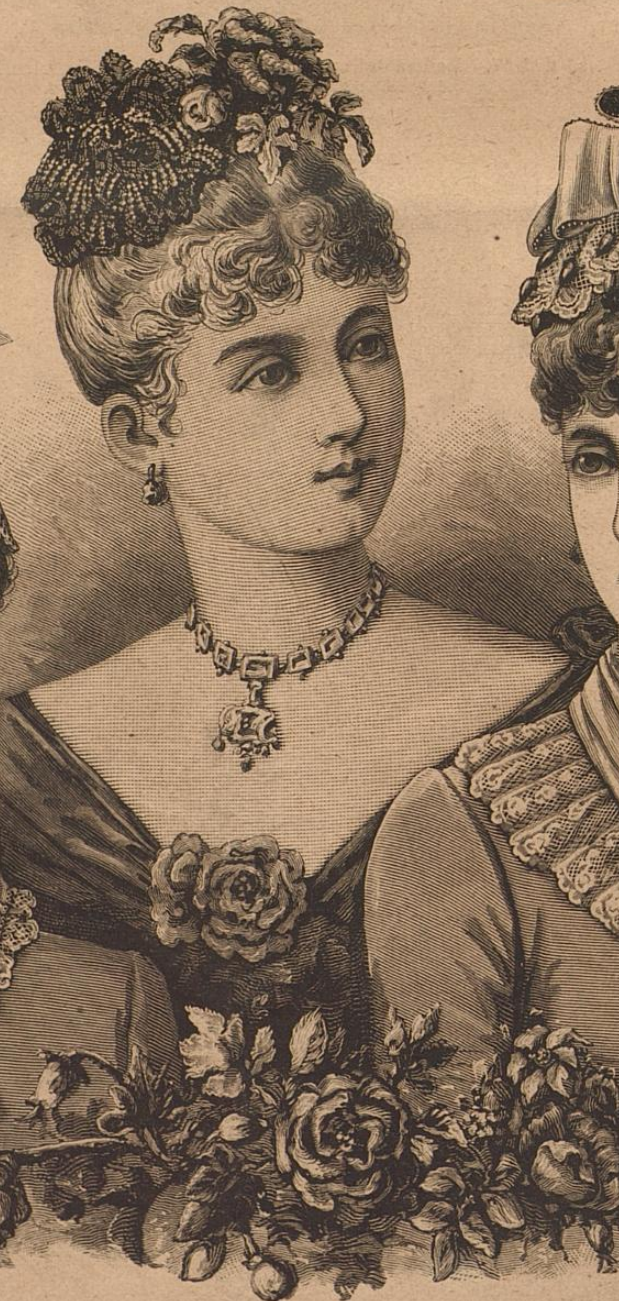
Nr. 63. Theodora-Gürtel mit Fächerhalter.



Nr. 65. Hut für junge Mädchen.



Nr. 67. Gesellschaftshäubchen aus Spitze und Band, Jabotkragen aus Spitze, crêpe und Band.



Nr. 66. Kopfputz für junge Frauen.



Nr. 68. Coiffüre aus Band und Spitze, Fichukragen aus crêpe und Spitze. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25.

Mit der nächstfolgenden Nummer schließt das IV. Quartal und der Jahrgang 1885. — Das Abonnement auf das neue Quartal und den neuen Jahrgang bitten wir noch im Dezember zu erneuern, damit in der Zusendung der Nummern keine Unterbrechung eintritt. Administration des „Bazar“.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 27, 29-31, 33, 34, 37, 46, 51-53, 56, 57, 62, 68 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor S. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von S. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.